

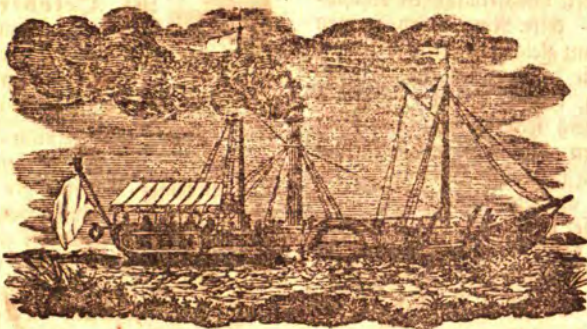
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 116.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 6. October.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Spalt-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Tages-Chronik.

Den 7., Morgens 8 Uhr, in Pröfults Ankauf von Remontepferden; Vorm. 10 Uhr, im Braun'schen Speicher, Ballastplatz, Verkauf von Tauwerk, Segel zc. vom gestrandeten Schiffe „Födrenes Minde“; 11 Uhr: 1) auf dem Kreisgerichte Verkauf des Ruppel'schen Köllm. Gutes Liebfen No. 1246., 2) auf dem Stadthause Ausloosung von Nummern hiesiger Stadt-Obligationen. Den 8., Nachm. 3 Uhr, beim Obermeister der Fleischer-Innung Versammlung dieser Innungs-Mitglieder.

## Ein Spiel mit Herzen.

(Schluß.)

6.

Erschöpft kam Eugenie in ihrer Wohnung an; kaum hatten ihre Füße sie zu tragen vermocht. Ueberwältigt von einer fürchterlichen Angst und Bangigkeit, warf sie sich auf das Ruhebett nieder.

„Ist's möglich? — mein Gott!“ sagt sie leise vor sich hin, und unwillkürlich durchläuft ein Schauer ihre Glieder.

Es ist jetzt sechs Jahre, daß sie vermählt ist. Diese Ehe hatte sie zwar vielfach enttäuscht, wie dies bei Jedem kaum anders sein wird, wenn man mit einem allzu idealen Gemüthe in dieselbe tritt, und nun so manchen schönen Traum in kalte Prosa verwandelt sieht; allein diese Ehe war glücklich, denn Eugenie glaubte sich von Robert geliebt, weil sie nie aufgehört hatte, ihn zu lieben. Das Band, das sie an ihn fesselte, war durch die Geburt Emilien, des einzigen Pfandes ihrer Liebe, nur ein um so festeres geworden.

Erst seit wenigen Wochen war in dieses stille Glück ein Funke gefallen, der es zu zerstören drohte.

Madame Manon, die heitere, lebenslustige, gebildete Französin, war die Freundin Eugeniens geworden. Von den meisten übrigen Frauen sah sie sich im Geheimen gehaßt und beneidet, denn dieselben fühlten, wie hoch sie an Bildung über ihnen stehe. Manon kam viel in ihr Haus, und auch Robert scherzte manchmal mit der heitern Frau; doch Eugenie sah hierunter nichts Besonderes, und zudem hatte sie einen zu hohen Begriff von ihm wie von der Ehrenhaftigkeit ihrer Freundin, um Schlimmes auch nur zu ahnen. Erst seit kurzer Zeit war ihr der etwas allzu freie Ton zwischen denselben aufgefallen, und sie hatte schon von verschiedenen Seiten Bemerkungen hierüber hören müssen, die ihr nicht gleichgültig sein konnten, und welche ihre Aufmerksamkeit rege machten. Der heutige Tag hatte ihr endlich nur zu deutlich gezeigt, wozu sie war. Doch, man kann sich ja täuschen!

Als Robert nach Hause kam, begrüßte sie ihn freundlich wie immer. Sie hatte sich aufgerafft und einen Entschluß gefaßt. — Mit trübem Gedanken legte sie sich am Abend zur Ruhe nieder, Schlaf überkam sie. Als sie sich des Morgens erhob und Robert sich in seine Kanzlei begeben hatte, kleidete sie sich zum Ausgehen an. Ihr Gang war zu Manon; hier wollte sie sich Gewissheit verschaffen. Doch zu ihrem Staunen traf sie dieselbe nicht mehr an, sie hatte nur den Leuten im Haus ein Billet an sie zurückgelassen, worin sie sie von ihrer unerwartet schnellen Abreise mit freundlichen Worten in Kenntniß setzte. Manon hatte mit der Fräulein das Städtchen verlassen.

Warum war sie so schnell abgereist? ohne von ihr persönlich Abschied zu nehmen? ohne daß Jemand zuvor etwas davon wußte? — Es war ihr unerklärlich.

Von diesem Tage an war Robert freundlicher und herzlicher gegen sie als früher. Wie froh war Eugenie, wie gern wollte sie ihm vergehen, wenn er auch schuldig war! Was kümmerte es sie, wenn auch Manche die Nase rümpfte oder die Achsel zuckte; sie sah es ja deutlich, Robert liebte sie noch. Das konnte keine Vertreibung, keine Heuchelei sein.

Die Ruhe war aufs Neue in ihrem Herzen eingelehrt, und nach wenigen Wochen dachte sie nur selten mehr an die vergangenen traurigen Stunden. Selbst das Gerede im Städtchen war nach und nach verraucht, und die ganze Sache war zuletzt vergessen.

In dieser Zeit hatte Robert eine kleine Geschäftsreise in die Residenz zu machen. Er hatte versprochen, schon nach wenigen Tagen zurückzukehren, aber er kam nicht. Wieder vergingen einige Tage, und immer noch wartete Eugenie vergeblich. Eine sonderbare Angst überkam sie jetzt. Sie schrieb an Bekannte, die er in der Residenz besuchen sollte; allein sie erhielt zur Antwort, Robert sei zwar vor kurzer Zeit dagewesen, aber alsbald wieder abgereist. Jedoch noch am nämlichen Tage erhielt sie auf einmal die entsetzliche Gewissheit. Robert hatte in der Residenz bedeutende Wechsel erhoben, und war mit einer jungen Frau nach Havre abgereist.

Von dieser Stunde an war Eugenie eine Wahnsinnige.

7.

Lassen wir noch einmal beinahe zwei Jahre vorübergehen.

Robert ruht längst im Grunde des Meeres. Das Fahrzeug, worauf er sich eingeschifft, war verunglückt. Unter den Namen Derer, welche dabei ihren Tod fanden, standen auch die von Robert und Manon. Die Remesse hatte sie creirt. —

Bärbele ist in ihrem elterlichen Hause die neue Wirthin zum Hirsch geworden; sie hat einen braven jungen Mann von ihrem Stande geheirathet, zwei rothwangige, gesunde Knaben spielen mit dem gedulbigen Haushund in ihrer Stube, und eine weitere baldige Vermehrung der Familie sieht in Aussicht. —

Vor der Villa des Grafen von Z sieht man an jedem schönen Tage auf einem Ruhefusse eine junge Frau. Sie ist zwar sehr bleich und ihre Wangen sind eingefallen, doch ist der Irrsinn von ihr gewichen, und nur hie und da noch fährt sie mit der weißen Hand über die Stirne, als wollte sie die Gedanken an eine entzündene Zeit verschweuen. Wenn dann der alte Graf mit seinen spärlichen weißen Haaren an der Seite seiner schon etwas gebückten Frau sich freundlich neben die Tochter setzt, und die kleine Emilie die zarten Armechen kosend um den Hals der Mutter schlingt, dann sieht man wohl ein Lächeln über ihr Antlitz hingleiten, welches hoffen läßt, daß auch sie noch einer bessern Zukunft entgegengeht.

\*\*\* In Frankfurt will man die Judengasse niederrücken, in Modena wird man eine bauen müssen. Da ist es Juden verboten: 1) mit Katholiken in einem Hause zu wohnen, 2) in der Nähe öffentlicher und namentlich wohlthätiger Anstalten, Häuser zu kaufen, und 3) sogar mit Christen zu tanzen.

\*\*\* Auch heutigen Tages kommt noch zuweilen ein Kinderjegen vor, der an die besten Zeiten patriarchalischen Familienglücks erinnert. So ließ in den Civilstand der Gemeinde Saint Liguair im Departement der Deux-Sèvres in Frankreich der zum zweiten Male verheirathete Bivis von Niort das 33. eheliche Kind eintragen. Der Mann ist erst 50 Jahre alt. Von seinen 33 Kindern sind 20 am Leben. Und doch klagt man über die Abnahme der Bevölkerung in Frankreich. — Auch Beispiele von patriarchalischer Lebenskraft kommen immer noch vor. Wenigstens erzählen Schottische Blätter von einer wunderbaren Greisin, einer Frau Sunderland, die bei Leitboll lebt, 104 Jahre alt ist, sich ihr Brod als Schnitterin verdient, ihre 13 Englische Meilen geht, ohne besonders müde zu werden, gesund und frisch aussieht, als hätte sie nicht viel über 60 Jahre auf dem

Rücken, und die schönsten Geschichten von Anno 1765 ab zu erzählen weiß.

\*\*\* Zur Decadence der Crinoline schreibt man der „Allgemeinen Zeitung“ aus Paris folgendes: Die Corsetten sind die einzigen ihres Geschlechts, bei denen sich die Crinoline in ihrer ganzen Ungeheuerlichkeit ihres Umfanges behauptet hat. Anständige Damen — diese Notiz wird meinen schönen Landsmänninnen nicht ganz gleichgültig sein — tragen sie, die Crinoline, oder, um sie in ihrer jetzigen Vervollkommnung richtiger zu bezeichnen, den Stahlrock, in Paris mit Discretion, mit Maß, besonders seitdem diese Erfindung in die Bumphosen der Soldaten gefahren und plebejisch geworden ist. Der Himmel gebe (und alle Ehemänner, die vor drei, vier Jahren, und nicht auf die inzwischen entstandenen doppelten Lebensmittelpreise noch auf die Crinoline geheirathet haben, werden Amen dazu sagen), daß dies der Uebergang zum Untergang der Crinoline sei.

Memel. Der Kreisrichter Tieszen hieselbst ist an das Kreisgericht zu Mohrungen versetzt.

Vergangene Nacht — vom 5. zum 6. d. — 12 Uhr brannte auf Sandwehr ein Holzstall des Tischler Hennig'schen Grundstücks nieder.

### Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Heute Morgen 3¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innig geliebte Frau Emma, geb. Frenzel-Beyme, an einem Lungenleiden, im 36. Lebensjahre. Diesen unersehblichen Verlust zeigt, zugleich im Namen der hinterbliebenen 7 Kinder, tiefbetrübt an. Bachmann, d. 4. October 1858. A. Michalik.

### Im Königswäldchen

heute

### warmes Abendbrod.

Donnerstag, den 7. October c.

Communion der in diesem Jahre Eingesegeten  
des Prediger **Rehsener.**

### Schul-Anzeige.

Am Freitag, den 8. October c., Vormittags von 10 bis 1 Uhr, wird unterzeichneter Director bereit sein, diejenigen Kinder zu prüfen, welche der höhern Töchterschule anvertraut werden sollen.

**Henrici.** Director.

Die Mitglieder der **Fleischer-Innung** werden zu **Freitag, den 8. October c.**, Nachm. 3 Uhr, im Locale des Obermeisters hiermit eingeladen. — Memel, den 6. October 1858.

Der Vorstand der Fleischer-Innung.

### Im grossen Saale des Schützenhauses.

Sonntag, den 10 d.: **Extra-Abendconcert** mit verstärktem Orchester. Zum Schluß kommt zur Aufführung (auf allgemeines Verlangen): „Bilder aus dem Jägerleben“ von Wittmann, großes Tongemälde. Alles Nähere durch die Zettel. **R. Laude.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, ge stattete

### weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Memel nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei

**August Stobbe.**

Zeugnisse über die vortreflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer in Breslau.**

Der neue **Curfus** in meiner Privatschule beginnt den **11. October.** Anmeldungen nehme ich in dieser Zeit täglich zwischen 12 und 1 Uhr entgegen.

**Rose Bertram,** Polangenstraße No. 40.

Wenn nicht besondere Anträge bis zum **20. October c.** eingehen, so fällt die statutenmäßige vierteljährige **General-Versammlung** für dieses Mal aus, da von unserer Seite keine Anträge vorliegen. — Memel, den 6. October 1858.

Der Vorstand der Schützengilde.

Alle bei Lithauisch-Memel calendepflichtigen Herren Gutsbesitzer und Wirthe fordern wir hiermit auf, die Pfarr- und Prediger-Calende pro 1857/58, bestehend in Roggen, Gerste, Hafer, Flachs, Holz und Geld, bis Martini d. J. an uns gefälligst abführen zu wollen. Aus bestimmten Gründen kann in diesem Jahre nicht länger Frist gegeben werden.

Memel, den 2. October 1858.

Die Geistlichen an der Gemeinde Land-Memel.  
Sylla, Pfarrer. Hahn, Prediger.

### Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen geehrten Herren Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich jetzt im Hinterhause bei Maurermeister und Kalkbrennerei-Besitzer Hrn. **Löhrcke sen.** wohne. Indem ich für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen danke, verbinde ich zugleich die ergebene Bitte, mir solches auch in meiner jetzigen Wohnung gütigst übertragen zu wollen.

**E. A. Löhrcke,**

Buchbinder, Galanterie-Arbeiter und Stubentapezierer,  
Barkstraße No. 555.

### UNION,

Actien-Gesellschaft für See- und Flußversicherungungen in Stettin.

Grund-Capital: Eine Million zweimal  
hundert tausend Thaler.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen See- und Stromgefahr — Erstere nach den Bestimmungen des „Revidirten Allgemeinen Plans Hamburger Seeverversicherungen“ und den Hamburger Usancen — zu billigen Prämien.

Anträge nimmt entgegen und ertheilt bereitwilligst jede wünschenswerthe Auskunft

Memel, im October der Haupt-Agent der „Union“  
1858. **A. Strauss.**



### Dampfschiff „Reindeer“

fährt in dieser Woche **Wittwoch, Freitag u. Sonntag, 5 Uhr Morgens** von hier nach

**Granzen-Königsberg,**

und kehrt an den nächstfolgenden Tagen von dort zurück. **Die Direction.**

### Bestellungen auf Kleidungsstücke

werden nach den neuesten Facons sauber und dauerhaft in der kürzesten Zeit ausgeführt bei

**C. B. Cohn & Co.**

**Weißbaumwollene Damen- u. Kinder-Strümpfe,**

sowie weiße und bunte Kinder-Socken sollen zu billigen Preisen geräumt werden bei

**Ferdinand Weiss.**

Mein Commissions-Lager künstlicher

# Saararbeiten

als: Scheitel, Flechten, Locken, Puffen, ist stets auf das Sorgfältigste assortirt und werden solche zu Leipziger **Fabrikpreisen** abgegeben.

**J. Perlbach.**

Hautsheitel, die dem Natursheitel ganz ähnlich, sind stets vorrätzig.



Die zweite Sendung

## Weintrauben

(eine Pracht von seltener Größe) sind heute eingetroffen, welche billigt empfehle

**W. L. Fahrenholtz.**

## Gute Striegel und Karitätschen

sollen zu billigen Preisen geräumt werden bei

**Ferdinand Weiss.**

Guter Kunst ist im Gute **Bud-sargen** zu haben.

Mein auf Bommels-Witte, nahe dem Swianen-Flüßchen, belegenes Grundstück, bebaut mit einem Wohnhause, in welchem sich 8 Stuben und 8 Kammern befinden, ferner den nöthigen Stallgebäuden und einem großen Garten zu 3 Scheffel Kartoffelausfaat, wünsche ich, besonderer Verhältnisse wegen, aus freier Hand zu verkaufen und ersuche darauf Reflectirende, mit mir darüber baldigst Rücksprache nehmen zu wollen.

**W. Flehöfer,** Schuhmachermeister.

## Wachs-, Tafel-, Wagen-, La-ternen- und Kinder-Lichte,

gelben und weißen Wachsstock  
empfehle  
**Ferdinand Weiss.**

## Dr. Pattison's Englische Gleitwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle giftigen Leiden seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr.  
bei **C. L. Cron.**

Eine gute Milchkuh, die zu Weihnachten zukommt, steht zum Verkauf bei

**P. O. Möller.**

## Corsetten ohne Naht

empfehle für Mädchen und Frauen

**Ferdinand Weiss.**

NB. Berliner Corsetten von 20 Sgr. das Stück an.

## Schiffs-Verkauf.



Auf den Antrag der Rhederei soll das hiesige, 244 Normallast große, im Jahre 1847 von Eichenholz erbaute, mit eisernen Längsknieen versehene, eben von seiner Reise retourmirte, hier im Hafen liegende

## Barkschiff „Fury“,

nebst Inventarium, 3 Böten etc.

**Dienstag, den 12. October c.,** Nachm. 4—6 Uhr, in meinem Geschäftslocal an den Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

Memel, den 27. September 1858.

**F. W. Ogilvie,** Schiffsmäkler.

**Weißer Kacheln** mittlerer Sorte zu einem weißen Ofen sind zu verkaufen bei **Siedeberg,** Zimmermeister.

## Freiwillige Licitation.

Das  $\frac{1}{2}$  Meile von Memel an der Chaussee belegene, 2011 Morgen 140 □ Ruthen große Gut Clemmenhoff mit einem zum großen Theil aus Weizen- und Gerstenboden bestehenden und in der besten Cultur befindlichen Ackerlande und mit einem günstigen Wiesenverhältnisse, mit vollständigem Inventarium, sowie mit dem größten Theile des diesjährigen reichlich ausgefallenen Einschnitts, soll auf den Antrag des Besitzers zum

**27. October c.,**

von Vormittags 11 Uhr ab bis 6 Uhr Abends, bei dem Unterzeichneten licitirt werden.

Auf dem Gute befindet sich ein geräumiges, bequem eingerichtetes herrschaftliches Wohnhaus mit daranstoßendem großem Gewächshause und einem 7 Morgen großen und aus schönen Anlagen bestehenden Garten, und ferner ein an der Landstraße liegendes, vom Hofe entferntes Krug- und Gasthaus.

Wegen Nähe der Stadt eignet sich das Gut außer zu den sonstigen landwirthschaftlichen Nutzungen auch noch besonders vortheilhaft zum Milchereibetriebe. Als Anzahlung würde nur  $\frac{1}{3}$  und, je nach Umständen, auch nur  $\frac{1}{4}$  des Kaufgeldes verlangt werden und der Rest könnte für längere Zeit auf dem Gute stehen bleiben.

Die nähere Beschreibung des Gutes und die Kaufbedingungen können täglich in meinem Bureau eingesehen und das Gut kann jederzeit in Augenschein genommen werden, auch bin ich bereit, auf schriftliche Anfragen sogleich die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Memel, den 2. October 1858.

**Holtzendorff,** Justizrath.

## Fliegen-Wasser

offerirt

**Ferdinand Weiss.**

## Durch Zusendungen der neuesten Nouveautés

zu Bekleidern und Rockstoffen,

sowie **feinen Winter-Westen** ist unser Lager vollständig sortirt, und empfiehlt es seinen werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste das **Modenmagazin für Herren** von

**C. B. Cohn & Co.**



Mittwoch, den 6. October 1858.

## Rundschau.

Am 29. September präcise 9 Uhr kam Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen nach einer Meldung aus Breslau mit dem Schnellzuge von Warschau dort an. Um 9 1/2 Uhr setzte Se. Königl. Hoheit nebst Gefolge die Reise über Dresden nach Baden-Baden fort.

In Betreff der Regierungsfrage soll, wie es in sonst gut unterrichteten Kreisen Berlins heißt, eine amtliche Kundgebung den 5. d. M. erfolgen, da unser Königs-paar mit ansehnlichem Gefolge dem Vernehmen nach den 7. nach einem mildern Klima, zuvörderst nach Meran, sich begeben will.

Nach den neuesten Nachrichten wird der Kaiser von Rußland wahrscheinlich in diesen Tagen nach Berlin kommen, theils um den Besuch des Prinzen von Preußen zu erwiedern, theils um dem Wunsche der Kaiserin-Witwe entsprechend, den König in Sanssouci vor der stattfindenden Abreise nach Italien zu begrüßen.

Die kirchlichen Blätter *par excellence*, die „Wiener Kirchenzeitung“ und der „Volksfreund“ scheinen in neuester Zeit Oedre erhalten zu haben, wird aus Wien berichtet, einen Feldzug gegen das „Gespenn“ des Freimaurerthums zu eröffnen. Anlaß hierzu nehmen sie von den Christen des Herrn Eckert, als Freimaurer-Antagonist in Deutschland und in Preußen, speciell zur Genüge berüchtigt.

Durch das Dänische Militair in den Herzogthümern Schleswig und Holstein ist den Dänen ein Mittel gegeben, wird von der Eider gemeldet, Dänische Kirchen- und Schulsprache auch in solchen Bezirken vorläufig zu einer beschränkten Geltung zu bringen, wo für die Einwohner der Gebrauch der Deutschen Sprache eigentlich nicht verkümmert werden kann. So sind in Schleswig und Rendsburg die Deutschen Garnisonsschulen seit dem Jahre 1850 in Dänische umgewandelt und mit Dänen, statt der entlassenen Deutschen, als Lehrern, besetzt worden. In Altona und Rendsburg stehen Dänische Feldprediger, welche in den Hauptkirchen dieser Städte wöchentlich Dänischen Gottesdienst halten, auch besetzt sind, alle geistliche Amtshandlungen für Militärpersonen zu verrichten.

Die Englische Regierung richtet dauernd ihr Augenmerk auf die Einrichtungen der verschiedenen Preussischen Verwaltungszweige, namentlich in Bezug auf das Heerwesen. Ueber unsere Armeeverpfl egungs-Einrichtungen, ganz besonders aber über das Armees-Intendanturwesen haben sich zwei Englische Stabs-offiziere möglichst genau bei den im diesjährigen Herbst abgehaltenen Manövern unterrichtet, da man in England die Einführung ähnlicher Institute beabsichtigte.

Eine zweite über Malta in London am 28. Septbr. aus Ostindien eingetroffene Depesche meldet officiell, daß die 3 entwaffneten Regimenter zu Mooltan (Moltan in Punjab) rebellirt haben. 90 Mann sind eingefangen, der Rest ist theils massacrirt, theils in den Fluß gesprengt worden. Die Engländer verloren einen Officier und 5 Artilleristen. Die Englische Regierung hat endlich den bereits am 26. Juni c. zu Tientsch mit China unterzeichneten Vertrag den Londoner Zeitungen zur Veröffentlichung mitgetheilt: Eine ständige Britische Gesandtschaft residirt forsan in Peking; der Kaiser von China ernennet einen seiner hohen Beamten, um entweder mündlich oder schriftlich auf dem Fuße vollkommener Gleichheit in Geschäftsverkehr mit ihm zu treten. Ein Vertreter Chinas geht nach London und erstreut sich dort derselben Rechte, wie der Vertreter Großbritanniens in Peking. Das Christenthum wird geduldet und die Christen werden geschützt. Der Britische Unterthan kann, wenn er sich mit einem von seinem Consul ausgefertigten und von den Chinesischen Localbehörden visirten Passe

verseht, ganz China durchschweifen, sei es in Geschäften oder zum Vergnügen.

Aus Danzig wird gemeldet: Neuerdings courfiren hier wieder sehr stark falsche Zweitbalerstücke und sind dieselben mit einer solchen Kunstfertigkeit fabricirt, daß man sie durch das Auge ohne Prüfung auf den Klang des Metalls von den unverfälschten nicht zu unterscheiden vermag.

## Anzeigen.



Durch den Empfang der für die **Herbst- u. Winter-Saison** erschienenen Nouveaux ist nunmehr unser Lager so wohl in:

seidenen, wollenen u. halbwoollenen Kleidern

stossen jeder Art, wie auch in Stoffen für Damen-Mäntel und Jacken, Double-Shawls und Tücher, Weißstickereien, Leinen und Möbelstoffen

aufs Vollständigste versehen und empfehlen solches zu billigen Preisen.

**Hohorst & Cornelius.**

## Beachtungswerth.

Durch neue Zusendungen sind wir für die **Winter-Saison** aufs Vollständigste assortirt und empfehlen ganz besonders die neuesten Stoffe für Ueberzieher in Velour, Double und Duffel; **Hosen-Buckskins** von ausgezeichnete Qualität und Mustern, **Westen, Halsbekleidungen** etc. in bester Auswahl.

Die neuesten Facons liegen zur geneigten Ansicht und die Preise werden außerordentlich billig berechnet bei

**Boldt & Radig,**

im Klosschen Hause, an der Dangeseite.



## Gürtel-Bänder

in allen Farben sind vorräthig bei

**J. Perlbach.**



Es stehen im Dorfe Göphösen **90,000 gebrannte Ziegel** zum Verkauf. Die erste Sorte 12 Thlr. 15 Sgr., die zweite Sorte 11 Thlr., die dritte Sorte 7 Thlr.; Farbsteine 2 Sgr. pro Stück. Ziegler **Listner.**

## Ein Satz guter Betten nebst Sopha-Bettstell

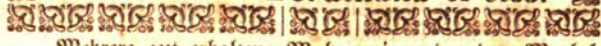
ist sofort zu vermietten im Kaufmanns-Witwenstift, zweite Treppe von der Börsenseite.



## Gutes Post-Papier,

in Quart- und Octav-Format (bläulich und weiß), hat in **besten Qualität** zu verschiedenen Preisen erhalten und empfiehlt

**Ferdinand Weiss.**



Mehrere gut erhaltene Mahagoni- und andere Meubel, darunter zwei Trumeauspiegel und 6 andere Spiegel verschiedener Größe, sind billig zu verkaufen. Die Sachen können täglich von 9—11 Uhr besehen werden in **Zanischken.**

# Ball-Roben

in gesticktem Net und Batist, Tarlatan und Barege, in den verschiedensten Facons, sowie

**Ball-Grinolines und Spitzen-Mantillen,**  
empfehlung und empfiehlt  
**Adolf Schwedersky.**

Bei vorkommenden Festlichkeiten empfehle ich mein **Glas- und Porcellanwaarenlager** mit dem Bemerkten, daß ich gern bereit bin, Glas- und Porcellan-Waaren zu vermieten.  
**Ferdinand Weiss.**

## Stogenschrotmehl

bei Abnahme von mindestens  $\frac{1}{4}$  Scheffel a 2 Thlr. pro Scheffel, bei ganzen Säcken billiger, bei

**G. F. Jausiems,**  
im goldnen Löwen.

„**Frische Fische**“ sind zu haben auf der **Dampf-Oelmühle.** — Dasselbst wird stets gekauft alle alten, sonst nicht brauchbaren Fettabgänge, alte Maschinenschmiere, alte Harze ac. und mit 3 Thlr. pr. Centner bezahlt.

## Wollene Unterkleider,

wollene Shawls und Tücher, Buckskin-Handschuhe, Gummischuhe bester Qualität zum billigsten Preise, haben erhalten und empfehlen  
**C. B. Cohn & Co.**

Reisingene Ofen-Vorsätze, Kohlen-Gimer, Schaufeln und andere Ofen-Geräthschaften sollen zu sehr billigen Preisen geräumt werden bei

**Ferdinand Weiss.**

## Amerikanische Gummischuhe

vorzüglich dauerhafter Qualität empfiehlt zu billigen Preisen  
**J. L. Intra.**

Den Empfang unserer persönlich in **Berlin** eingekauften

**Herbst- u. Winter-Mäntel, Joppen u. Mantillen**

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

**Freyrnuth & Co.**

## Gummi-Schuhe

für Damen, Herren, Knaben und Kinder hat eine neue Sendung von vorzüglich **guter Qualität** erhalten und offerirt zu billigen Preisen.

Ferner empfehle ich als etwas Neues

**Lasting-Gamaschen**

für Damen mit Gummisohlen und Ränder; äußerst saubere Arbeit und zweckmäßig.

**Ledertuch-Schuhe**

für Frauen und Kinder mit Gummisohlen, sehr haltbar und empfehlenswerth.  
**Ferdinand Weiss.**

Eine Englische Küche mit 4 Ringen und einem Bratenofen steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinen Häusern sind 4 Wohnungen **Müller,** miethesfrei. Ballast-Inspector.

Zwei einzelne Stuben sind an einzelne Herren oder Damen zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei **J. L. Wirsching.**

Eine möblirte Stube ist in der Börsestraße an einem einzelnen Herrn billig zu vermieten. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Zwei zusammenhängende Oberstuben nebst Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten sind zu vermieten und sogleich zu beziehen Libauerstraße bei **G. Marquardt.**

Ein Ladenlocal nebst Entree, am Friedrichsmarkt belegen, steht von gleich zu vermieten. Näheres im Schuhladen bei **Engel** an der Börsestraße.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist in der Thomasstraße No. 179. zu vermieten durch **H. A. Kauffmann.**

Der Schiffs-Capitain Friedrich Wilhelm Komos und Louise Wilhelmine Dietrich zu Memel haben durch den Vertrag vom 6. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 7. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Flachsbraker Carl Friedrich Preuß und Ludovika Bertha Michaelsen, Letztere im Bestande ihres Vaters, des Kaufmanns Gustav Michaelsen, sämtlich zu Memel, haben durch den Vertrag vom 7. August und 6. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt. — Memel, den 8. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

In der Gasthofbesitzer C. Lipperschen Concursfache sollen verschiedene zur Concursmasse gehörige Forderungen, im Betrage von 545 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf., im Termin

den **19. October c.**, Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Gisevius an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Auction verkauft werden, und sind das Verzeichniß derselben und die dem Verkaufe zum Grunde gelegten Bedingungen vor dem Termin im Bureau III. einzusehen. — Memel, den 29. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Mit der städtischen höhern Töchterschule wird von Michaellis d. J. ab ein Bildungs-Institut für Lehrerinnen, dessen Lehrplan von uns entworfen und von der Königl. Regierung bestätigt worden ist, verbunden werden. Jungfrauen, welche sich die notwendigen Vorkenntnisse erworben haben, werden Gelegenheit erhalten, sich theoretisch und praktisch zu ihrem künftigen Berufe auszubilden. Der Herr Director Henrici wird über die Bedingungen des Eintritts und die Einrichtungen der Anstalt nähere Auskunft ertheilen.  
Memel, den 23. Septbr. 1858. Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Erbbe in Memel.